

Fiasco Classico: die unheimlich amüsante Musikbegegnung der dritten Art



TREUCHTLINGEN – „Einfach nur gute Musik auf der Bühne zu präsentieren, ist doch stinklangweilig“, dachten sich wohl einst die vier Protagonisten von „Fiasco Classico“, als sie eine Strategie für ihre Auftritte erdachten und dabei offenbar auch gleich jegliche Konventionen über Bord warfen. Günter Priesner, Andreas Baur, Heymo Hirschmann und Dirk Eichner sind allesamt hochqualifizierte Musiker, legen jedoch auf einen gediegenen musikalischen Vortrag nicht den geringsten Wert. Vielmehr wird alles, was dem Musikliebhaber eigentlich heilig ist, gnadenlos persifliert und ohne jeden Respekt verhöhnt. Durch geschicktes

Umarrangieren wird so z.B. aus Klassik plötzlich Comedy, aus einem ernstesten Stück ein vergnügtes Liedchen, das einhergeht mit urkomischen Mimiken und Gags, sodass sich das Publikum biegt vor Lachen. Bach, Beethoven & Co. hätten sich im Grabe umgedreht – oder brüllend auf die Schenkel geklopft. Klassikfreunde waren an diesem Abend sowieso fehl am Platz. Oder sie mussten schlicht „umschulen“. Wer sich allerdings dem teilweise völlig durchgeknallten Bühnengeschehen zu öffnen vermochte, der erlebte eine überaus kurzweilige, amüsante und turbulente Vorstellung. Auch Artisten in der Zirkusmanege sieht man bei ihren Dar-

bietungen zumeist die wirklich damit verbundenen Anstrengungen nicht an. So ist es auch bei diesem „Höllens-Quartett“. Scheinbar mühelos, dabei aber gleichzeitig höchst virtuos hantieren die vier Musiker mit ihren Saxophonen und brennen – da die Stücke meist auch noch in einen verschrobene Kontext gesetzt werden – ein regelrechtes Lachfeuerwerk ab. So wird ein Blasinstrument zur satirischen Waffe, zu einem kabarettistischen Vehikel. Kurzum: Musik einmal ganz anders. Und dieses völlig neue Hörerlebnis traf im vollbesetzten Saal des Forsthauses sichtlich den Nerv des Publikums, das auch nicht mit Beifall geizte. Fotos: Hedwig